

Der Inhalt ist recht vielseitig und beschäftigt sich mit Politik, Geographie, Ethnographie und Ethnologie der einzelnen Volksstämme, mit der Philologie ihrer Sprachen und Dialekte, mit ihren religiösen und sozialen Verhältnissen, dem Verwaltungswesen und der Volkswirtschaft, mit der Flora und Fauna des Niesenreiches. Unter den interessanten Beiträgen der ersten Hefte seien besonders erwähnt eine Mitteilung des Missionars Guillemé über einen Feind der Tsetsefliege, eine Wespenart, die ihren ausschließlichen Larven diese, als Verbreiterin der Schlafkrankheit überaus gefürchtete Fliege als Nahrung zuträgt, und eine solche über das großartige, im Sommer eröffnete Kongomuseum in Tervueren-Brüssel. Die Zeitschrift verdient unser volles Interesse und dürfte sich nicht nur in Belgien, sondern auch in den Kolonialkreisen der anderen Länder rasch einführen.

Eine kaufmännische Zeitschrift in der Art und im Format der in Berlin erscheinenden »Organisation«, jedoch mit bescheidenerer Ausstattung, erscheint seit Juli 1909 bei Nierstraß in Lüttich: »Mon Bureau«, monatlich eine Nummer à 50 Cts., Abonnement 5 Francs., Ausland 6 Francs. 50 Cts. Sie wird gleichzeitig auch in Paris und Genf herausgegeben und bringt zum Teil illustrierte Artikel und zahlreiche nützliche Winke und Mitteilungen aus der Praxis des Geschäftslebens. — Das außerordentlich rege belgische Kunstleben spornt zu immer neuen Publikationen an, und so ist denn auch das Berichtsjahr nicht ohne eine solche vergangen. Sie dient diesmal Blamen und Wallonen zugleich, denn sie bringt Artikel in den beiden belgischen Landessprachen und erscheint unter dem Doppeltitel: »Kunstchronik — Chronique des Arts«. Herausgeber Hendr. De Zeine in Brügge, Abonnementpreis (12 Nummern jährlich, illustriert) 4 Francs. Die Illustrationen sind unbedeutend, was bei dem Abonnementpreis ja auch kaum anders zu erwarten ist, der Inhalt geht kaum über speziell belgische Interessen hinaus.

Die Brüsseler Weltausstellung hat neben vielen anderen buchgewerblichen Unternehmungen (Führer, Pläne, Postkarten usw.) zwei neue Ausstellungszeitschriften veranlaßt, die sich jedoch von der vor zwei Jahren hier besprochenen, vom Ausstellungskomitee selbst patronierten Zeitschrift: Bruxelles-Exposition dadurch unterscheiden, daß sie ihr Interesse auch den anderen Welt- und nationalen Ausstellungen zuwenden. An ersteren dürfte ihr der Stoff so schnell nicht fehlen, sind doch fürs nächste Jahrzehnt bereits fünf festgelegt worden (Rom und Turin 1911, San Franzisko 1913, Gent 1913, Kopenhagen 1915, Paris 1920), während die Zahl der nationalen Ausstellungen und der internationalen Fachausstellungen noch immer zunimmt. Es ist dies erstens eine seit vorigem Jahre halbmonatlich erscheinende, jedoch wenig bekannt gewordene Zeitschrift in Folioformat (à 40 Cts., Abonnement 10 Francs., Ausland 15 Francs.) mit dem Titel »Revue illustrée des Expositions«. Sie bringt neben größeren illustrierten Berichten über die Brüsseler Weltausstellung Nachrichten über die vielen belgischen Kunst- und Sportausstellungen, über Belgiens Land und Leute, finanzielle und Theaternotizen und anderes. Hoffentlich bleiben die Inserate nach Schluß der Brüsseler Weltausstellung nicht aus, damit die Fortführung der Zeitschrift nicht in Frage gestellt wird. — Die andere Publikation erscheint seit 1908 in monatlichen Nummern; sie führt den Titel: »Chronique des Expositions« (à Hest 16 Seiten 4^o, 75 Cts., Abonnement 10 Francs., Ausland 15 Francs.) Redaktion und Expedition befinden sich gleichzeitig in Brüssel und Paris; die Illustrationen sind nicht hervorragend. Das neueste Hest ist der Beteiligung Brasiliens an der Brüsseler Weltausstellung gewidmet. — Eine dritte neue Ausstellungspublication beschäftigt sich ausschließlich mit der Industrieausstellung in Charleroi 1911: »Charleroi-Exposition«, Organe officiel

. . . publié avec le concours de la chambre de Commerce. (Monatlich ein Folioheft mit Illustrationen, Abonnementspreis 12 Francs., Ausland 18 Francs., Verlag von Gustav Droze in Charleroi). Sie lehnt sich in Programm und Ausstattung offenbar an ihre ältere Schwester »Bruxelles-Exposition« an.

Verbote und Verbotsaufhebungen deutscher Bücher in Rußland.

(Vgl. 1910, Nr. 22, 47, 57, 76, 111, 124, 172, 181, 214, 224 b. Bl.)
Juli 1910.

A.

Ganz verbotene Bücher.

- Arnold, Dr. Eberhard, Urchristliches und Antichristliches im Werdegang Friedrich Nietzsches. 8^o. VIII, 106 S. Eilenburg 1910, B. Beder. 1 M.
- Dörfler-Schalken, Professor Franz, Die Bibel — ein gotteslästerliches Buch? Religiös-naturwissenschaftliche Kritik. 1. Teil. Dem deutschen Volke und seinen Fürsten zur Wieder-Ermannung gewidmet vom Verfasser. 8^o. 16 S. Leipzig 1909, Monist. Zentral-Buchhdlg. Teichmann & Co. 25 J.
- Gregor, Dr. Arthur, Die Verwerflichkeit der Bibel vom sittlichen Standpunkte. Aus ihr selbst bewiesen. 8^o. 28 S. Leipzig-Döllig 1907, Monistische Centralbuchh. A. E. Teichmann. 50 J.
- Karl, Dr. M., Was lehrt uns nüchternes Denken? Ein Apell an den gesunden Menschenverstand. 8^o. 10 S. Leipzig-Döllig, Monistische Centralbuchh. A. E. Teichmann. 20 J.
- Kaviar-Kalender für 1911. (25. Jahrgang.) Von Jean qui rit. 8^o. 157 S. Budapest, Gustav Grimm. 2 M.
- Mereschkowski, D. S., Kaiser Pauls Tod. Tragödie in 5 Aufzügen. Deutsch von Aug. Scholz. 8^o. 137 S. Berlin (1910), Bühnen- und Buchverlag J. Labyschnikow. 2 M.
- Unbekannte, Der. Sensationelle Enthüllungen eines Mädchenmörders. 8^o. Dresden.

B.

Teilweise verbotene Bücher.

- Vierteljahrsberichte des wissenschaftlich-humanitären Komitees Charlottenburg-Berlin, Berlinerstr. 121. Fortsetzung der Monatsberichte und des Jahrbuchs für sexuelle Zwischenstufen mit besonderer Berücksichtigung der Homosexualität. Herausg. Dr. Magnus Hirschfeld. gr. 8^o. Leipzig, Max Spohr. Pro Jahrgang 6 M.
- I. Jahrgang. Hest 3. April 1910. S. 235—344.
- I. " " 4. Juli 1910. S. 345—456.

C.

Ganz oder teilweise verboten gewesene, jetzt von neuem durchgesehene und erlaubte Bücher.

- Schmiz du Moulin, M. A., Das Wesen des Islams. 2.—9. Auflage. 8^o. XII, 285 S. Leipzig, Rudolf Uhlig. 3 M.

Kleine Mitteilungen.

* **Gegen Schund- und Schmutzliteratur.** — Wie in anderen Städten, so ist auch in Dortmund die Stadtschuldeputation gegen Verbreitung von Schund- und Schmutzliteratur aufgetreten. In einer Mahnung, die sie an in Frage kommende Geschäftsleute ihres Bezirks gerichtet hat, heißt es u. a:

»Diese oft mit abscheulichen Bildern versehenen Hefte wüsten und verderblichen Inhalts, durch den der Hang zum Abenteuerlichen und Verbrechertum geradezu verherrlicht wird, werden auch von einem großen Teil unserer schulpflichtigen Jugend, und zwar oft mit den traurigsten Folgen, gelesen. Den Kindern wird durch die Lektüre ein Gift eingeimpft, das ihre gesunde, sittliche und körperliche Entwicklung aufs bedenklichste gefährdet. Schuld an diesen Schäden tragen diejenigen, die in ihren Läden die Schundliteratur feilbieten, ferner die Eltern, die ihren Kindern die Mittel zum Kauf solcher Bücher geben.

»Diesen gefährlichen Schädlingen unserer Jugend den Boden zu entziehen, hat die Stadtschuldeputation sich zur Aufgabe gemacht. Sie hat ein Flugblatt an die Eltern gerichtet und ihnen dessen Beachtung warm ans Herz gelegt. Einen